

Keine Entwarnung beim Bienensterben



SPÖ-Umweltsprecher Hannes Weninger (re.) zu Besuch bei Hobbyimker Ing. Karl Herrele in Münchendorf

Münchendorf (7.8.2014): „Auch wenn es heuer durch den milden Winter eine leichte Entwarnung für die österreichische Bienenpopulation gibt, ist die Bedrohung noch lange nicht vorbei“, warnt SPÖ-Umweltsprecher Hannes Weninger anlässlich seines Besuches bei einem Hobbyimker in Münchendorf.

Da der intensive Einsatz von Pestiziden nicht nur Bestäubungsinsekten wie Bienen, Hummeln, Wespen und Schmetterlinge gefährdet, sondern das gesamte Ökosystem vom Wasser bis zu den Lebensmitteln, fordert Weninger, die Verwendung von Neonicotinoiden bzw. des Wirkstoffes Fipronil EU-weit rigoros zu beschränken.

Österreich muss bei der neuen EU-Kommission von Beginn an auf die Förderung ökologischer Anbaumethoden bestehen“, so Abg.z.NR Hannes Weninger.

Für den SPÖ-Umweltsprecher ist die seit Jahren zunehmende Sterberate von Honigbienen-Völkern ein deutliches Indiz dafür, wie leichtfertig industrielle Landwirtschaft, chemische Industrie und Massenproduktion von Lebensmitteln mit unserem Ökosystem umgehen.

„Während Giftstoffe unsere Böden und Gewässer dauerhaft kontaminieren, fallen natürliche Lebensräume zunehmend landwirtschaftlichen Produktionsmethoden zum Opfer. Brachflächen, Raine und Biotope müssen als natürliche Lebensräume nachhaltig gesichert werden. Gerade die kleinstrukturierte heimische Landwirtschaft könnte damit in Europa zum Vorbild werden“, so Weninger.

Die mediale Berichterstattung über das Bienensterben hat nicht nur zum europaweiten Teilverbot für drei bienengiftige Neonicotinoide, sondern auch zu einer Sympathiewelle für Honigbienen geführt. Neben den zahlreichen österreichischen Berufs- und Hobbyimkern engagieren sich auch immer mehr Privatpersonen und Gemeinden für die heimische Bienenpopulation.

„Unter dem Motto "rent a bee" können Interessierte in ganz Österreich Bienen ausleihen und auf ihrem Balkon oder im Garten eigenen Honig produzieren. 830 Bienenstöcke wurden bereits vermietet, davon 160 in der Bundeshauptstadt Wien. Dank zahlreicher Blumenbeete, Parks und Gärten finden Bienen auch im städtischen Bereich ausreichend Blüten und Nahrung“, unterstützt Abg.z.NR Hannes Weninger die Aktion.